

## **Kostenexplosion bei dem geplanten Neubau Gesamtklinikum SHG**

Die Planung des Neubaus basiert auf einer unseriösen Finanzkalkulation: im Jahr 2008 waren noch Kosten von 80 Millionen € veranschlagt, 2009 wurde bereits von 100 Millionen € ausgegangen. 2010 waren es dann 120 Millionen € und nun im Jahr 2011 soll das Gesamtklinikum 145 Millionen € kosten. Nicht mit einbezogen sind die bevorstehenden Ausgaben für Ausgleichsflächen. Diese zu erwartenden Kosten durch Verlust der Ökosystemleistungen (Auenlandschaft und Feldmark, Arten- und Naturschutz, Mikroklimaschutz, Flächenreserve, Grundwasserspeicher, Naherholungsgebiet, etc.) dürften die Gesamtkosten noch einmal in die Höhe treiben.

Dazu kommen die hohen Baukosten für Land und Kreis um eine rund zwei Kilometer lange Strasse und eine überschwemmungssichere Brücke zu errichten – da hier eben in die freie, unerschlossene Landschaft gebaut wird. Wasser, Abwasser und Energie, all dieses muss neu und weit verlegt werden.

Das neue Siloah Krankenhaus in Hannover, das mehr Betten und ein breiteres Versorgungsspektrum bietet, wird mit (vergleichsweise nur) 96 Mio. bezuschusst. Das Gesamtklinikum Schaumburg soll zu 80% vom Land finanziert werden. Laut eigenen Angaben bringt die ProDiako nur maximal 30 bis 35 Millionen ein. Da erkennen wir kein objektives Maß der Verteilung von Fördergeldern.

Der Plan ein neues Gesamtklinikum Schaumburg zu errichten entstand übrigens erst als die Möglichkeit bekannt wurde, 80 % Zuschüsse zu bekommen.

Zudem muss der LK Schaumburg laut Konsortialvertrag für den Hauptteil der auflaufenden Defizite der zwei zu schließenden Kreiskrankenhäuser selber aufkommen. Dazu addiert werden müssen noch die Ablösekosten der VBL, sowie die Summe für den kommunalen Schadensausgleich. Kann diese hohe Schuldenlast eigenständig wieder herausgewirtschaftet werden oder folgen kontinuierliche Finanzspritzen von Land und Kreis? Was steuert ProDiako überhaupt noch bei? Bringen sie einen Eigenmittelanteil ein oder sorgt die ProDiako nur für ein Darlehen? Stimmt es, dass das Bückeburger Klinikumsgebäude Bethel dafür beliehen wird oder bürgt etwa der Landkreis?

Ab wann kann das neue Gesamtklinikum überhaupt wirtschaftlich arbeiten?

Auch betriebswirtschaftlich erscheint die Planung problematisch. Der geplante Bauplatz liegt in absoluter Nähe zum direkten Konkurrenzkrankenhaus mit vergleichbaren Versorgungsstufen in Minden, welches übrigens auch Einspruch eingelegt hat. Zudem ist es arg bedenklich, dass Herr Eppmann auf einer Bürgerinformationsveranstaltung am 27.1.11 in Bückeburg erklärte: Das krankenhauswirtschaftlichen Gutachten über die Patientenströme sei mittlerweile hinfällig, denn die (bislang eingeplanten) Rintelner wären als Kunden verloren. Deren Abwanderung in andere Häuser müsse man überhaupt erst einmal versuchen rückgängig zu machen. Auch das halten wir für ein wirtschaftlich gravierendes Argument für einen anderen Standort. So könnte das Klinikum in Obernkirchen direkt an die schöne Bahnverbindungsline Rinteln-Obernkirchen-Stadthagen gebaut werden. Zudem würde man so näher an Stadthagen rücken und der Konkurrenz zum Klinikum Minden geografisch weiter ausweichen. Stadthagen hat ebenfalls Einspruch gegen die Planung eingelegt.

Am jetzt angedachten Standort ist der Nordkreis Schaumburgs völlig abgeschnitten, Rintelner wandern nach Hameln ab und Bückeburger könnten nach Minden. Es entsteht durch Steuermittel ein Überangebot im Westkreis und in Ostwestfalen-Lippe, da mit Minden und Bad Oeynhausen zwei Großkliniken zur Verfügung stehen.

Auch das immer genannte öffentliche Ziel der Strukturförderung für Obernkirchen wird verfehlt, wie auch Frau Warnecke vom Verein für Wirtschaftsförderung richtig feststellte. Denn für die marode Haushaltslage Obernkirchens, würde nur ein Bauplatz mit Stadtanbindung (und nicht im freien Feld) gewinnbringend sein.